

wiederum leichter zu diesem Fehler als dünn gegossene. Im Sommer tritt der Farbschleier leichter auf als im Winter; er kommt auch dann leicht zustande, wenn man das Negativ im Fixierbad zu früh dem Tageslicht aussetzt. Die Entwickler-substanz spielt auch eine gewisse Rolle, und langandauerndes Hervorrufen (sogenanntes Quälen) begünstigt ebenfalls das Entstehen von Farbschleier.

Zuweilen gelingt es, den dichroitischen Schleier auf folgende Weise zu entfernen:

Man fertigt eine Lösung, bestehend aus

<b>Wasser</b> . . . . .	<b>100 ccm,</b>
<b>Kupfervitriol</b> . . . . .	<b>3 g,</b>
<b>Kochsalz</b> . . . . .	<b>3 „</b>

und legt das Negativ in diese Lösung. Die Platte bleibt so lange darin, bis der Farbschleier verschwunden ist. Bleicht das Negativ hierbei aus, so hat man alsdann nur nötig, dasselbe nach gutem Waschen mit einem Entwickler bei Tageslicht wieder hervorzurufen. Ein nachfolgendes Fixieren ist nicht nötig.

Auch Thiokarbamid wurde zur Entfernung der Farbschleier empfohlen, ist aber weniger wirksam als das obengenannte Mittel.

### XXIII. Die Verstärker und Abschwächer.

Nicht immer wird es gelingen, trotz Abstimmung des Entwicklers usw., ein technisch ganz tadelloses Negativ zu erhalten. Dasselbe fällt zuweilen etwas zu dünn oder zu dicht aus und muß dann mit Hilfe der Verstärker oder Abschwächer korrigiert werden.

Je nach der in Anwendung kommenden Substanz kann man die Verstärker einteilen in:

1. Quecksilberverstärker,
2. Uranverstärker,
3. Kupferverstärker.